

Deugspreis
für Halle per Vierteljährlich 2,50 Mk., für
postfrei per Vierteljährlich 2,75 Mk., bei
best. 3,25 Mk., wochl. Zeitungs-
gehalt. Bestellungen werden von allen
Nachpostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitung-Vertrieb
unter Nr. 6553 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Wag. Scharre in Halle.
Erscheinenszeit von 10^U. bis 12^U.
(Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2582 — Expedition Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unseren Annoncenstellen und in der
Almonen-Exposition angenommen.
Rabatten die Seite 75 Pfg.
Erhalten wöchentlich postfrei;
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 588. Halle a. d. Saale, Montag, den 16. Dezember 1901. 1901.

Agrarische Ringe.

Die Agrarier versuchen mit diesem Bemühen auf die Ges
taltung der Preise landwirtschaftlicher Produkte durch allerlei
finanzielle Mittel, sei es im Wege der Geseggebung oder Ring-
bildung, einzuwirken. Agrarische Organisationen solcher Art sind
der Württemberg in Berlin und der Spiritusring, die beide in
Leben gerufen wurden, um den Handel nach Möglichkeit
auszuschalten und den Agrariern eine Art Monopol zu
damit die Bestimmung der Preise zu sichern. Aber die
Agrarier haben sich über ihre Kraft getäuscht. Sowohl der
Württemberg wie der Spiritusring haben sich als gescheitert und
den Landwirtschaftern, die der agrarischen Maßnahme gefolgt sind,
nicht vorzuziehen, sondern im Gegenteil Schaden gebracht.
Zu voriger Woche hielt der Württemberg in Berlin eine
ausgesprochen agrarische Generalversammlung ab. Die Öffentlichkeit
wurde aufgeklärt, während in der ersten Zeit des Württemberg
die Versammlungen des Ringes vor der breiten Öffentlichkeit
abgehalten wurden. Schon hieraus ließ sich ersehen,
dass die Lage für die Ring-Agrarier sich ungünstig
gestaltet hat. Zwar schienen die Leiter des Ringes einen
möglichst gerechtfertigten Lohn an und ermahnten dringend zum
Ausdauern, die „gerechte Sache“ werde doch siegen, aber die
erregte Verwirrung ergab, daß die Reihen zu wanken. Es
wurde festgestellt, daß verschiedene dem Ring angehörende
Wirtschaftler trotz ihrer Verpflichtung dem Württemberg
gegenüber heimlich Abschlüsse unter dem selb-
gestellten Preise gemacht haben. Dies vom
Württemberg in Berlin ermittelten Vorfälle arbeiten mit
erschütterndem Erfolg und erfordern große Aufklärung. Im
Württemberg mehr Gehör zu finden, wurde beschlossen, daß die
Bauern in Zukunft die Aufklärer sowie die Wirtschaftler der
Württemberg nach Berlin selbst begeben sollen, so daß an die Württemberg
zentrale statt eines halben Bismarck von jedem Vater, wie
bis hier, von nun an das Dreifache, anderthalb Pfennig,
abgeliefert werden sollen. Danach besteht also jetzt der Württemberg
den Landwirtschaftern, die ihm angehören, die Pflicht zu
scheitern, als es bisher die Württemberg taten. Der Ring
hat also sehr Verwirrung, eine bessere Verwertung der Württemberg
den Produzenten zu sichern, nicht entziehen können, hat aber auf
der anderen Seite die Landwirtschaft zu großen Ausgaben ver-
leitet, ihnen den Württemberg nach Berlin erwidert und ihnen die
Konkurrenz von Württemberg anderen Provinzen, besonders
von Pommern, West- und Preußen, an der Hals gezogen.

Auch der Spiritusring hat ein schlechtes Geschick
gemacht. Soeben ist der neue Jahresbericht der Spiritus-
ring Spiritusproduktion erschienen. Daraus ergibt sich, daß
im vergangenen Jahre der Ring etwa 60 Millionen Liter
Spiritus hergestellt und noch weitere 40 Millionen Liter
zu erwarten hat; das ist weit mehr als das Doppelte seiner
gewöhnlichen Produktion. Die Centrale hat sich genötigt
gezeigt, den Preis auf ein dem Produzenten zu
niedrigeres, schadenbringendes Niveau herabzusetzen, wie
es der offene Markt im Durchschnittspreis nie vorher
den Brennern geboten hätte. Die Leiter des Ringes gehen
jetzt den Brennern den Rath, ihren Betrieb auf das
anzuhalten einzuschränken, ein Rath, der indes kaum be-
folgt werden dürfte, da die Destillier, wie sich der Überproduktion
von Westpreußen, v. Gloger, auf der Generalversammlung der
Abteilung Westpreußen des Spiritusringes ausdrückte, lieber
eine getamelte Kartoffelente in die Brenneret fließen, als sie
um einige Pfennige billiger zu verkaufen. Die Überproduktion
wird also stetig weiter wachsen, zumal die jetzige neue Kartoffel-
ernte Deutschlands größer als je zuvor ist. Aus all diesen
Verhältnissen ergibt sich also das unumstößliche Resultat, daß
der Spiritusring der Öffentlichkeit von dem ersten bis
was er bei Brennern verschrieben hatte. Unter der Rolle
seiner löblichen Preise, unabhängig von den Schwankungen
des Marktes“ war der Ring zu finden geblieben, aber nach
zweifelhafte Befehlen des Ringes sind die Preise dieser
gefallen als jemals im freien Verkehr, die Spiritus-
produktion ist unrentabel geworden, und der Württemberg außer
stande, für die von ihm produzierten Kartoffeln ausreichende
Verwendung zu finden.

Vielleicht fragen die Erzeugnisse, die jetzt zehnfache Land-
wirtschaft im Württemberg und im Spiritusring zu ihrem Schaden
machen müssen, dazu bei, den Glauben an die beglückende Kraft
der agrarischen Vereinnahmung zu erschüttern. Wie hier, so ist es
überall: die Agrarier sind groß in Reden über die Noth der
Landwirtschaft, aber die Mittel, die sie vorschlagen,
sind durchaus verfehlt, sie müßten der breiten Masse der
Landwirtschaft nicht, sie schaden nur.

Deutsches Reich.

Ob- und Verordnungsblätter.
Der König und die Königin von Württemberg
tragen gefast vom Montag 10^U. ihre öffentliche Teilnahme an der
Taufe ihres Enkelkindes, des am 31. October geborenen Sohnes
des Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Wied, in Würt-
temberg ein.
Gestern Abend 7 Uhr 7 Min. traf auf dem Bahnhof
Friedrichshagen in Berlin im Gewand des Kaisers der
Großfürst-Prinz von Oldenburg, Michael Alexandrowitsch
von Russland ein. Auf dem Bahnhof stand eine Ehren-
compagnie mit Jubel und Musik von Alexander-Regiment.
Der Kaiser, in russischer Uniform, war um 7 Uhr
erhalten. Nach der herrlichen Begrüßung durch Kaiserin
und Kaiserinwitwe und Vorführung der Anwesenden schritten
der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrencompagnie ab
und begaben sich dann für kurze Zeit in die Festung.
Zwischen 10 Uhr 20 Minuten und dem kleinen Salons
wegen des Kaisers vor, mit dem der Kaiser und der Großfürst
7 Uhr 22 Min. nach Waldow fuhren, wo sie 8 Uhr 10 Min.

enttrafen und u. a. vom Prinzen Eitel Friedrich empfangen
wurden. Der Kaiser und der Kronprinz fuhren dann im
offenen Viehwagen nach dem Neuen Palais. In der Mitte
von der Ehrenbrigade bis zum Palais bildeten Wachtposten des
Schonfelders-Regiments, mit dem Namen „Gast der Kaiserin“.
Der Großfürst-Prinz von Oldenburg, Michael Alexandrowitsch, ist
einmalig des Kaisers Wilhelm zum Verbleiben an den Hofen
eingeladet.

**Der Kaiser hat dem Marquis Jto des Großfürsten
des Kosen Alexander des in Brüssel, also nicht, wie
erst gemeldet, die Brüsselanten zum Schmarzen Alexander, ver-
leihen.**

Den konservativen Schugöllnern im Stimmkreis.
Fortgesetzt nach oben: Die Schugöllner mit der geradezu
abgebrannten Behauptung, die Gegner der Vots- und Reichs-
verbesserung konspirirten mit dem Ausland gegen
die deutschen Interessen. Angeblich soll sogar der Reichskanzler
„das Voteln anderer Führer vor den ausländischen Thüren
für wirbels“ erklärt haben. Die letzte Ausgabe der „Nation“
enthält hieran folgende zettelmäßige Bemerkung:

„Die Vots hat niemals vor ausländischen Thüren gethelt,
und sie hat in dieser Beziehung niemals der Reichs-Verbesse-
rung gemacht. Niemand hat die Vots ihre nationale Gesinnung
in einer Weise zum Ausdruck gebracht, wie es damals die
Konservativen thaten, als sie über die unbedingte Macht im
Reichen verließen. Kein liberales Blatt erklärte, als Kaiser
Wilhelm von Deutschland, der Kaiser, Kaiserin und Kaiser
vor dem Reichstag, die Reichskanzler, geschrien war, mit
schwarzen Händen. Dieses Zeichen konservativer Landes-
treue für einen fremden Monarchen zeigte die „Kreuz-
zeitung“, und als die Uniform des Kaisers Nikolaus in
russischer Prozedur — gleichsam als handle es sich um einen
Heiligen — in die Kirche zu Brandenburg getragen wurde, da
schrien hinter diesem Reichstag eines russischen Kosen
nicht liberales, sondern die preussischen Konservativen, an ihrer
Spitze der konservativ-deutsche Ministerpräsident Herr
von Moltke. Aber ein Voteln vor fremden Thüren
von Handelsverträge — etwa nach dem Vorbild der Konservativen
um politische Protektion im Reich durch das Voteln
— wird auch niemals ein Hindernis zum Standpunkte der
Liberalen; denn gerade die Liberalen verstanden die Ziele, das
das Ausland selbst durch die Erziehung mit dem Württemberg
nicht zu schaden, das das Ausland würde sich natürlich
auch nicht durch liberale Viten, die es nicht giebt, erweichen
lassen.“

Die konservativ Presse hätte hiernach alle Veranlassung, sich
sehr ruhig zu verhalten mit ihren Vorurteilen und ihrer eigenen
Sünden eingedenk zu sein, hat dem Gegner etwas vorzusetzen,
was nur politischer Hof derart charakteristisch kann, wie es die
Konservativen thun. Die „Nation“ hat vollkommen recht, wenn
sie weiter sagt, das Ausland werde seine Interessen in Rechnung
ziehen und unteren Rath mit dem Voteln ganz beantwortet,
sobald es solches Vorgehen der Wohlthat des eigenen Landes
als nichtbrennend erachtet. „Handelspolitik wird ausschließlich durch
materielle Erwägungen bestimmt, und wenn das Ausland der
Wichtigkeit ist und es eigenen Leide spürt, daß sie keine weitere
wirtschaftliche Entschädigung beinträchtigen, so ist mit absoluter Gewis-
heit anzunehmen, daß dieses nützliche Ausland unter handels-
politischen Interessen nicht können wird, ganz gleichgültig, ob
papierenes Voteln ist in unserer konservativen Presse dienen und
ob papierenes Voteln ist unter liberalen Presse ihnen zu an-
sprechen. Sie haben Bedenken für das Ausland, für die
Gewinnung der Reichen; nach Petersburg und Wien und
Washington aber ihnen die Stimmen kaum hindern, und sie
sollen sicher nicht ins Gesicht gegenüber den greifbaren Ver-
diensten des eigenen Landes. Das Ausland wird zu uns
Stellung nehmen in Rücksicht auf unsere wirtschaftspolitischen
Ansprüche die nach außen wirken, und nicht in Rücksicht auf
unseren wirtschaftspolitischen Parteistand, der unser heimisches
Voten beschützt.“

Der konservativ Wahlkreis im Kreise Wittenberg- Schmieditz

Es ist, wenige Tage vor der Wahl, endlich erschienen, wohl als
Folge der Enghült, daß man so, wie es konservativ Verleib nicht
getrieben wurde, seine Waffen machen kann. Der Württemberg
ist der Volkstheorie in schwebendem Gegenstand zu
dem großen Auftreten der konservativen Wähler im Reichstage.
Nach seinem Willen wollen die Schweiß-Wittenberger Kon-
servativen angedeutet nur den inneren Frieden wahren und einen
wichtigen Anhalt der bedauerlichen Interessen-
gegenstände“ herbeiführen. Herr v. Schlegel ist kein ein-
seitiger Vertreter landwirtschaftlicher Interessen; er
träte ebenso entschieden wie für die Landwirtschaft auch für
die übrigen nationalen Erwerbszweige und die Arbeiterklasse ein.
Auch diesem Grunde lege er großen Werth auf das Zusammen-
kommen in nationaler Handlungsbereitschaft. Verleib der
Stellung des konservativen Kandidaten zu der Höhe der Ge-
treibe zelle liegt es in dem Wahlkreis vorläufig:

„Unser Kandidat stellt sich ausdrücklich auf den Boden
der Regierungsvorlage. Er betrachtet dieselbe als
eine durchaus geeignete, die er auch nicht bis für die
Erreichung eines wirklichen Schubes der allgemeinen wirt-
schaftlichen Arbeit, sondern auch für neue Handelsvertrags-
verhandlungen.“

Am Reichstage haben sämtliche konservativen Mitglieder
die niedrigen Votellen der Regierungsvorlage bemängelt und
unter Berufung auf die angeblich einseitige Forderung
der Landwirtschaft eine Erhöhung der Getreidezölle ver-
langt. Und jetzt, bei der ersten Probe auf das Gemess, ziehen
die Konservativen sich behauptet auf den Boden der Regierungsvor-
lage zurück — das ist eine Vankretterklärung, wie
sie schäme nicht gedacht werden kann und die sicher auch im
Wahlkreis Wittenberg-Schmieditz ihre Früchte tragen wird.
Zu übrigen zeigt auch die wieder, was von dem politischen
Charakter der Konservativen zu halten ist und ist es einzu-
mengen neugierig werden darauf, wie sich eine gewisse Presse,

die, obwohl sie ganz und gar im Bodensatz des Bundes der
Landwirtschaft segelt und demzufolge auch dessen Forderungen
vertritt, mit der Erklärung des Herrn v. Schlegel abfinden
wird.

Heimlichkeiten in der Zolltarif-Kommission?

Angenehm des Zulassens der Kommission zur Beratung
des Zolltarifentwurfs, die ihre Arbeiten bald nach Neujahr be-
ginnen wird, lauden, wie die „Allg. Korresp.“ schreibt, schon
sehr Zweifel auf, ob es richtig sein würde, neben der amtlichen
Berichterstattung, die durch einen besonders dazu beauftragten
Beamten erfolgen soll, den bis herigen Vorschlag der
Berichterstattung, aber Kommissionenverbindungen her-
stellen zu lassen, so weit Fragen von besonderer
Wichtigkeit in der Zollpolitik zur Sprache kommen.
Zur Zeit kann, so führt das nationalliberale Organ aus, jeder
Abgeordnete den Kommissionenverbindungen, die ihn interessieren,
beizutreten, und darüber in der Öffentlichkeit Bericht erstatten,
so weit nicht ausdrücklich ein gegenständlicher Wunsch zur An-
erkennung gelangt. Wenn ebenso auch bei den vorläufiglich
monatelang dauernden Verhandlungen der Tarifkommission ver-
handelt werden könnte, würde das Ausland mancher Ver-
sicherung zu erlauben ihm angeschlossen, in anderer
Form nicht sein dürfte. Demnach aber möchte auch im
monatlichen Stadium der Kommissionenberatung die Wichtigkeit
einer Berichterstattung nicht unverständlich erachtet werden, wenn
alles, was vorliegt, in der breiten Öffentlichkeit behandelt wird.
Schließlich aber würden, wie zu erwarten ist, auch die jeweiligen
Interessenten von Fall zu Fall und je nach dem Ausmaß des
Betheiligung der Kommission sich heranzustellen, mit Spezial-
petitionen an den Reichstag heranzutreten. Es mag vielleicht
nicht ganz leicht sein, den richtigen Weg zu finden, um den Be-
dürfnis der Öffentlichkeit nach der notwendigen Wissenschaft
über den Verlauf der Kommissionenberatungen gerecht zu werden,
ebenfalls scheint die Meinung einer nicht unerheblichen Zahl
von Kommissionenmitgliedern die zu sein, daß es nicht angehe,
die Öffentlichkeit für ganz unbedingte in das Vertrauen
der Kommission zu geben.

Wenn man die Untersuchungen beiseite läßt, heißt es, man
wünscht die Beratungen möglichst geheim zu führen und die
Möglichkeit, die diesem Wunsch zu Grunde liegt, ist so groß, daß sie
sehr erkennen kann. Schon früher ist die Formung abge-
stutzt, man benötigte die Kommissionenverbindungen
zu benutzen, um hinter den Coullissen politischen Auf-
handel zu treiben und auf Grund der hierbei er-
zielten Ergebnisse dann mit fertigen Abmachungen in die
zweite Lesung im Bismarck einzutreten. Die Beratungen
sicheln nicht ganz grundlos gemeldet zu sein. Im Interesse
der Sache selbst aber möchten wir davon abraten, den Weg ein-
zuschlagen, den die Ausschüsse der „Allg. Korresp.“ andeuten
er würde das Vertrauen des Volkes der gegenwärtig auch im
Parlament zum Ausdruck gelangenden Politik gegenüber nur
noch bemerken, auf der anderen Seite aber um so zweifelhafter
sein, als einmal das Ausland sich durch die Beratungen
schwerlich beeinträchtigen lassen, sondern zu versichern wird, wie wir
an anderer Stelle schon anführten und als es dem Bismarck
jederzeit freistehend, analog dem Verfahren in der Budget-
kommission jederzeit die Vertraulichkeit der Verhandlungen
zu vollziehen. Die liberalen Mitglieder werden der beabsichtigten
Geheimhaltungsmittel hoffentlich entgegenstehen.

Politisches.

Was der neue Zolltarif dem Reich einbringen
wird, falls er Gesetz werden sollte, hat der Staatssekretär
Graf Bismarck wohlhin berechnet, daß die Zölle, die nach
dem geltenden Zolltarif durch ein Einheitsgesetz der Bismarck
ausmachen, nach der Zolltarif des Reichs, den einmündigen
Das neue also ein Plus von 3,6 Proz. der Einfuhrwerte von
6043 Millionen Mark betrug, so berechnet Graf Bismarck
denach die Mehrerhebung an Einnahmen im Betrage von
192 Millionen Mark.

Die Erhöhung der Getreidezölle im Reichstage
nach über die Tarifvorlage hinaus betrachtet die „Allg.
Korresp.“ als sicher und nimmt zugleich an, daß die Regie-
rung von vornherein auf diese Erhöhung vorbereitet war.
Sie werde sich nicht verheißt haben, daß der Reichstag die Zölle
blauhellen werde, und deshalb die alte Tarif befolgt habe,
weniger zu bieten, als sie hätte sich zu geben bereit
ist. Auf unbedeutende Annahme der Vorlage lie nicht zu rechnen.
Die schlagendsten „Welt. Neuesten Nachrichten“ bemerken dazu:
„Das wären in bedauerliche Ausflüchte.“ In der Tat anzunehmen,
daß das Centrumslager den verbundenen Regierungen Statuten
zurück, die die neue Zolltarif nicht wahrlich, lieber anderen
Angehörigen, nach der Zolltarif des Reichs, den einmündigen
Das neue also ein Plus von 3,6 Proz. der Einfuhrwerte von
6043 Millionen Mark betrug, so berechnet Graf Bismarck
denach die Mehrerhebung an Einnahmen im Betrage von
192 Millionen Mark.

Die in der ausländischen Presse verbreitete und auch von
uns nach einer Meldung des „Wolffschen Telegraphen“ über-
nommene Angabe, daß die diplomatischen Beziehungen
zwischen Deutschland und Venezuela abgebrochen
seien, ist geteilter Mitteilung desselben Bureau zufolge, un-
begündet.

Sollwertschätzendes.

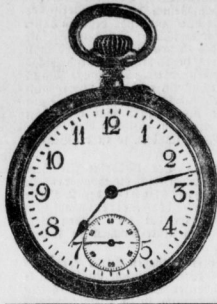
Sowas doch halbtug der Bundespreise schätzt das
Ergebn des letzten Bundesratssitzes, die Deutsche Bundes-
republik, den Erlass eines Votengesetzes vor, wodurch die
Konkurrenzunterschiede fortgesetzt zu ungen werden
sollen, schließlich einen verhältnismäßigen Teil ihrer Bundes-
erzeugung der Deutscher zu unterwerfen und macht zu-
gleich den Vorschlag, den auf diese Weise ungenfertig gemachten
Süden als Votensitzer zu verwenden. Den agrarischen

E. Pröhl,

Halle,
Gr. Steinstr. 18,
Hôtel Stadt Hamburg gegenüber



Taschen-Uhren! Zimmer-Uhren!



Nur solide Werke! Streng recelle Garantie!
Remontoir-Uhren in Nickel-, Stahl- und Silber-
Gehäusen von 8 Mk. bis 125 Mk.
Goldene Damen-Uhren
von 29 Mk. bis 300 Mk.
Goldene Herren-Uhren
von 35 Mk. bis 1000 Mark am Lager.

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Moderne Salon- und Tafeluhren, Regulateure,
Stand-, Wand- und Weckuhren
in allen Preislagen.

Entzückende Neuheiten von Luxus-Uhren
in Bronze und echt brasilianischem Orix,
deutsche und französische Fabrikate.

Specialität: Glashütter und Genter Uhren.

Präcisions-Uhren allerersten Ranges.

Auf Wunsch wird jeder Uhr eine Gangtabelle der Kgl. Sternwarte zu Leipzig ausgestellt.
Werkstatt für schwierige Reparaturen an komplizierten u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie.
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Jeder sein eigener Drucker.

Zur Selbstanfertigung kleiner Druckereien als:
Rundschreiben, o. Preislisten, o. Preiszettel und
Plakate f.d. Schaufenster etc. empfehle
meine praktisch bewährten

Kautschuk-Typen

in den verschiedensten Größen.
Kinderdruckereien v. 75 Pf. an, Preiszettel-
Druckereien von 2,- Mk. an.
Kautschukblätter gratis.

**Alfred Pfautsch, Stempel-
Fabrik**
nur Nicolaistrasse 6.

Budding-Pulver

in Bädern u. 10 und 20 g.
**A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11,
Berl. Nr. 2064.**

Berndorfer Alpaca-Silber!!

Wollkommenter Erbsen für edles Silber.
Das Berndorfer Alpaca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werken
eigenem erprobtem Silberblech, genannt Alpaca, und aus garantirt
reinem Silber. Die garantierte Silberausbeute beträgt 90 Gr. per Tausend Silberblech
und Silber.
Gravirungen von Wappen, Monogrammen etc. können jederzeit an-
gebracht werden.
Fischmesser u. Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln, Vorlegelöffel,
Kaffeelöffel, Butter- u. Käsemesser, Cabaretgabeln, Tortenschneid-
messer, Messer etc. empfiehlt als prächtige Weihnachtsgeschenke

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstraße 62.
Verkaufsstelle der Berndorfer Metallwarenfabrik Art. Krupp.
Alpaca-Silbergeräthe u. Rein-Nickelkochgeschirre.

Königlich Preussische Lotterie.

Zooie I. Klasse, 1/4 48 1/2 24 1/2 12 1/2
4,80 Mk. haben abzugeben
Die Königlich Preussische Lotterien
Buchardt, Frenkel, Hermann, Lehmann.

Subscription auf

M. 12,500,000 Münch. 4% Stadtanleihe v. 1901

unkündbar und unverlosbar bis 1916.
Anmeldungen auf diese am 19. Dez. er. 4 102.90 zur Zeichnung
gelangende Anleihe erheben bei kostenfreier Ausfertigung höchstgünstig.
**D. H. Apelt & Sohn, Frenkel & Poetsch,
Ernst Haassengier & Co. Paul Schausseil & Co.**

4% Münchener Stadtanleihe.

Die Zeichnung findet am 19. Dezember statt und nehme ich
Anmeldungen kostenfrei entgegen.
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Poststr. 18.

Brückenwagen- und Winden-Fabrik

Fr. Berger, Halle a/S., Alter Markt 6,

empfehle sein reichhaltiges Lager von
Decimals, Centesimal und Viehwagen,
sowie alle in das Fach gehörenden Artikel.
Reparaturen und Umarbeitungen werden sachgemäß ausgeführt.

Schul- u. Turn-Spielmittel,

Salon-Tennis, als: Schläger, Bälle, Netz etc.,
Schiefe- und Tamburin-Ziele, Fuß-, Feld- und
Schleuderbälle eigener Fabrikation halte bestens
empfohlen.

H. Krasemann,

19 Schmeerstraße 19.

H. Langrock Nachf., Inh. C. Feistkorn,

Sattlerstr.,
Mittelstr. 1, a. d. unteren Steinstr.
Passende Weihnachts-Geschenke:
**feine Kutsch-Geschirre
sowie Reitzzeuge**
in jeder gewünschten Preislage.

Zu Fest-Geschenken

empfehle in reichster Auswahl:
Silberbücher, Jugendbücher, Kochbücher, Messer,
Altkanten, Globen, Romane,
Prachtwerke, Gesellschafts-Ziele, Geschenkbücher uvm.
Otto Hendl, Buchhandlung, Markt Nr. 24.
Eine Anzahl leicht beschaffbarer Silberbücher und Jugend-
bücher zu ermäßigten Preisen.

Billig! 500 Billig!

Winter-Überzieher, Joppen, Anzüge, Schlafrocke und Hosen
sollen bis Weihnachten an und unter Selbstkostenpreis verkauft werden.
Es verlohnt Niemand diese günstige Gelegenheit!
**Otto Knoll, Obere Leipziger Straße 36,
im „Fachorbräu“.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Güternachlassenschaft G. Herzlich Konfuzien-Handl. gehörigen
Gyackeln, Tulpen, Crocus in Töpfen
sollen in Partien von 5 Stück an, sowie auch
Pflanzen und andere Blatt-Pflanzen,
sowie solche als zum Güternachlassenschaft für Spezialisten-Vorber-
eignungen nicht benutzt werden können, im Gerichtslokal Platz 42/43
in der Zeit vom 1-3 Uhr Vormittag zu billigen Preisen ausverkauft werden.
Hugo Schmidt, Konfuzien-Handl.

Sehr billiges Angebot!

Circa 1000 Meter moderne Anzüge, Überzieher- und Hosen-
Stoffe in besten, haltbaren Qualitäten verkaufte wegen
vorgezogener Saison bis Ende Dezember er. zu und unter
Einkaufspreisen, auch Übernahme die event. Anfertigung,
ebenfalls zu einem sehr mässigen Preise.
**F. J. Schütz, Tuchhandlung,
Gr. Steinstr. 76 I. Etage.**

H. Müller, Fabrik u. Spec.-Instrum.-Gesch.

Halle a. S., d. Märkerstr. 3,
nahe am Markt,
empfehle als vorzügliche Weihnachtsgeschenke mein großes Lager von guten
alten und neuen Violinen, Schlag-, Streich- und Accord-Zithern,
Trommeln, Musikwerken, Ocarinas, Mund- und Zieh-Harmo-
nikas, Mandolinen, Kinder-Violinen von 2,00 Mark an, Noten-
ständer etc., alle Arten Metall-Blas-Instrumente, eigene Fabrikate.

Spielwaaren.

Kugelgelenktänflinge
von 0,50, 0,75, 1-1,50 Mk.
Gelckelsteine
Kugelgelenkpuppen
von 50, 60, 75, 1-20 Mk.
Puppenstubenpuppen
von 25, 30, 40, 50, 1-150 Mk.
Lederbälge
30, 50, 75, 1 bis 4 Mk.
Lederbälge
mit Garnitur von 75, 3 bis 450 Mk.
Lederbälge
mit Stroh von 50, 3 bis 3 Mk.
Puppenköpfe
von Porzellan, Patent, Bisquit,
Holz, Blech und Celluloid,
mit und ohne Ädel,
in allen Größen und Weiten.
**Puppen-Schuhe,
Strümpfe, Arme, Hüte
Festungen**
von 50, 3, 1-6 Mk.
Kaufjäden
von 1, 1,50-9 Mk.
Küchen
von 1, 1,50-6 Mk.
Puppenstuben
von 1, 1,25-1,75 Mk.
Laterna magica
von 50, 75, 3, 1-10 Mk.
Dampfmaschinen
50, 75, 3, 1, 1,50, 2-10 Mk.
Kochherde
von 50, 3, 1-3 Mk.
Spischachteln
in Holz u. Blech von 25, 50, 3, 1-4 Mk.
Schachelpferde
in Holz, Blech u. Zell
von 3-20 Mk.
Holzperle zum Drehen
von 25, 50, 3, 1-4,50 Mk.
Soldaten
von 10, 25, 35, 50, 60, 75, 3, 1-6 Mk.
Grosse Puppenortwagen
50, 3 bis 10 Mk.
Puppenwagen, nur neue
ausgef. d. d. 3, 3,50, 5-6 Mk.
Rüst- u. Leierwagen
3, 4,50, 6-9 Mk.
Kastenwagen
von 25, 50, 60, 75, 3, 1-4 Mk.
Trommeln
von 50, 75, 3, 1-6 Mk.
Helme
50, 75, 3 bis 1 Mk.
Säbel
25, 50, 60, 75, 3, 1-3 Mk.
Gewehre
50, 60, 75, 3, 1-4 Mk.
Eisenbahnen mit Uhrwerk,
mit und ohne Zehnen,
50, 75, 3, 1-6 Mk.
Zauberkasten
50, 3, 1-3 Mk.
Laubsägekasten
an 1, 1,25, 1,50, 2-3 Mk.
Handwerkerkasten
an 50, 75, 3, 1-6 Mk.
**Gesellschaftsspiele,
Fröhelspiele,
Stick- und Häkelkasten**
an 50, 75, 3, 1-8 Mk.
etc. etc. etc.
empfehle
in bekannt großer Auswahl
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Gür den Anzeigenheil verantwortlich: S. Wechsung in Halle. Halle Druck und Verlag von Otto Hendl. Mit 3 Beilagen und Theaterhaltungsblatt.